

# Wir ♥ Raps

## Ressourcenräuber Unkräuter

Unkräuter und Ungräser mindern den Rapserttrag – durch Konkurrenz um Nährstoffe, Wasser und Licht. Ziel für gute Startbedingungen in Raps ist eine frühe und breite Unkraut- und Ungrasbekämpfung inklusive Problemunkräuter und Durchwuchsrapen (Altraps). Die Ansprüche/Anforderungen an ein Rapsherbizid sind dementsprechend vielfältig.

### Einflussfaktor Wetter

Die Klimaerwärmung sowie die Wetterunwägbarkeiten haben direkte Auswirkung auf das Unkrautspektrum. Bei Trockenheit profitieren besonders Unkrautarten mit geringerem Keimwasserbedarf wie z. B. Kreuzblütler, Vogelmiere und trockenheitstolerante Unkräuter wie Storchschnabel-Arten und Klatschmohn.

### Einfluss trockener Böden auf die Herbizidanwendung

Bei der Herbizidanwendung sind die Böden meistens trocken. Zum einen binden noch aufliegende Strohreste Feuchtigkeit, zum anderen ist die Niederschlagsmenge zur Herbizidspritzung in Raps gering. Eine geringe Bodenfeuchte erschwert eine optimale Herbizidwirkung. Vorteile bringen Pflanzenschutz-Wirkstoffe die schon bei geringer Niederschlagsmenge ihre Herbizidwirkung aktivieren, wie z. B. Dimethenamid-P.

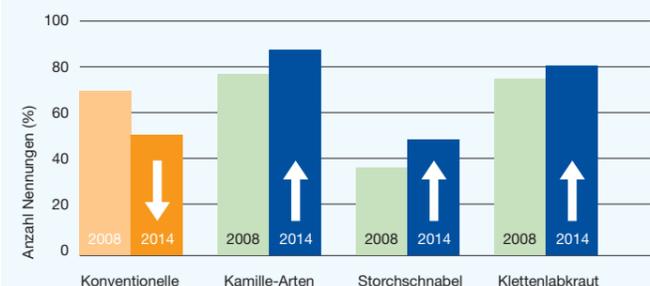


Mittelwert der Niederschlagsmengen in mm je Woche im Zeitraum 22. August bis 18. September, 1998 bis 2017

Quelle: MARS-AGRI4CAST: Gridded Agro-Meteorological Data in Europe

### Auswirkungen der Bodenbearbeitung

Die zunehmende reduzierte Bodenbearbeitung fördert Keimung und Auflaufen von Unkrautsamen, auch von Problemkräutern wie Storchschnabel-Arten, Klettenlabkraut und Kamille. Eine Zunahme dieser Unkräuter ist die Folge.

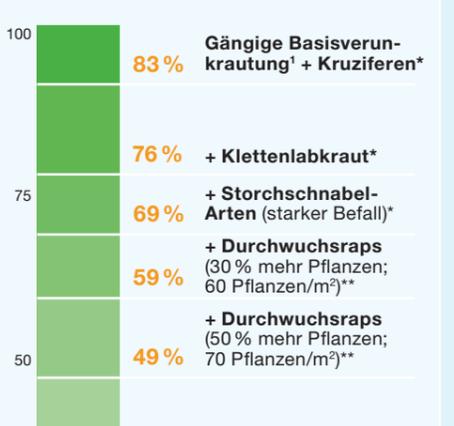


Quelle: Rapsstudie P&M

### Unkräuter kosten Geld

Mischverunkrautung mit Klettenlabkraut sowie zunehmende Problemunkräuter (z. B. Storchschnabel) führen in den langjährigen BASF Versuchen zu hohen Ertragsrückgängen. Eine breite Verunkrautung mit Klettenlabkraut und starkem Storchschnabelbefall raubt dem Raps ca. 30 % Ressourcen. Bei zusätzlichem Vorkommen von Durchwuchsrapen (50 % mehr Pflanzen) stehen nur noch ca. 50 % der Ressourcen zur Verfügung.

### Ertragsrückgang durch Verunkrautung in Wintereraps



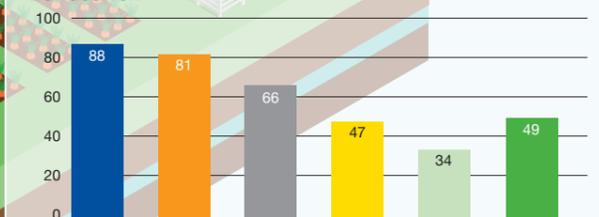
Quelle: <sup>1</sup>BASF Versuche 1991–2014  
<sup>2</sup>R. Bohlma NU Agrar GmbH, Juni 2016

<sup>1</sup> = Gängige Basisverunkrautung = Kamille-Arten, Vogelmiere, Ackerfuchsschwanz, Ehrenpreis-Arten, Taubnessel-Arten, Stiefmütterchen, Vergissmeinnicht

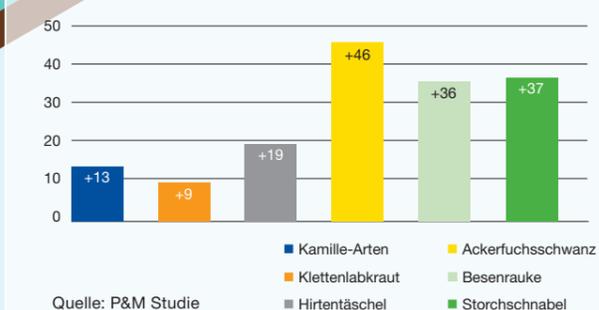
### Auswirkungen auf die Unkrautflora

Die genannten Veränderungen im Rapsanbau beeinflussen das Artenspektrum in den Unkrautgesellschaften. Die Basisverunkrautung nimmt zu, aber auch eine neue Problemverunkrautung etabliert sich.

### Vorkommen Unkräuter/Ungräser in % Bundesweit



### Zunahme in den letzten 5 Jahren in %



Quelle: P&M Studie

### Anforderungen an ein Rapsherbizid

Eine Umfrage unter den Rapsanbauern zeigt, welche Anforderungen ein modernes Rapsherbizid erfüllen soll. Eine hohe Wirksamkeit (d. h. zuverlässige Wirkung, auf verschiedenen Böden, bei Trockenheit, und bei Strohaufgabe), ein breites Unkrautspektrum inklusive Problemunkräutern und eine dauerhafte Wirkung sind gefordert. Darüber hinaus sind Verträglichkeit und Flexibilität (d. h. günstige Abstandsauflagen, ein breites Anwendungsfenster sowie Boden- und Blattwirkung) gewünscht.

Quelle: P&M Studie

**BASF**  
We create chemistry